

# Chorgesang und Jazz harmonierten bestens

Kölnner Stadtanzeiger v. 29.04.19

## Gospelchor Joyful Spirit und Jazz4U konzertierten in der Heimbacher Pfarrkirche St. Clemens

VON STEPHAN EVERLING

**Heimbach.** Einen begeisternden Abend erlebten die Besucher des Gospelkonzerts am Samstag in der Heimbacher Pfarrkirche St. Clemens. Bei einem gemeinsamen Konzert sorgten der Gospelchor Joyful Spirit aus Raeren und das Jazzensemble Jazz4U für Stimmung. Rund 170 Gäste füllten den Kirchenraum und lauschten den ungewöhnlichen Klängen.

Organisiert hatten die „Jungen Alten“ aus Heimbach die Veranstaltung. Reinhold Wagner, Vorsitzender des Jülicher Jazzclubs, hatte den Kontakt hergestellt. Schon mehrere Male war das Experiment, einen Gospelchor und eine Jazzband gemeinsam spielen zu lassen, bereits in Jülich gut beim Publikum angekommen. Und so war die Wiederholung dieses musikalischen Leckerbissens in Heimbach eine gelungene Fortsetzung.

Dabei durfte sich das Publikum keineswegs auf die genießerische Bärenhaut legen und die bestens vorbereitete Musik des Chores genießen. Immer wieder forderte nämlich Maria



Mit Inbrunst sorgten Joyful Spirit und Jazz4U für Stimmung in der Heimbacher Pfarrkirche. Foto: Everling

Hermanns, Leiterin von Joyful Spirit, die Besucher zum Mitsingen auf.

Die ausgebildete Opernsängerin bewies dabei ein ganz erstaunliches Stimmvolumen, das sogar vom Bariton bis in den Sopran reicht. Außerdem besitzt sie eine beeindruckende Fähigkeit, souverän mit Menschen umzugehen.

Mit viel Charme, begeisternder Lebensfreude und einfachen Gesten gelang es ihr, die Zuhörer zum Mitsingen zu animieren und sie zu befähigen, die Kraft des gemeinsamen Singens am eigenen Leibe erleben zu können. Bei vielen Stücken musizierten die beiden Ensembles gemeinsam. Dabei wurde auch die von dem norwegischen Jazz-Saxofonisten Jan Garbarek auf seiner CD „Officium“ vorgestellte Kooperation von mittelalterlichem Chorgesang mit Jazz fortgesetzt. Während der Gospelchor das aus dem 16. Jahrhundert stammende „Officium“ von Cristobal de Morales sang, wurde gleichzeitig auf dem Sopran saxofon dazu stimmungsvoll gespielt. Mit viel Schwung bewegte sich der Gospelchor, der von einem brillanten Bassisten unter-

stützt wurde, mit der Jazzband durch eine Vielzahl von Stilistiken. Ob es die „Dead Bones“ waren, die besungen wurden, der Bigband-Klassiker der Count Basie Band „Cute“ oder auch moderne Popklänge, immer wieder gelang es den aufspielenden Musikern, das Publikum mitzureißen.

Und so zeigte sich auch, dass, anders als von Ulrike Schwier-Höger bei ihrer Begrüßung vor

**Die ausgebildete Opernsängerin bewies dabei ein ganz erstaunliches Stimmvolumen, das sogar vom Bariton bis in den Sopran reicht**

dem Konzert erwähnt, Chorgesang und Jazzmusik ganz wunderbar miteinander funktionieren. Lediglich an einer kleinen Nahtstelle zwischen den Ensembles zeigten sich musikalische Komplikationen. Leider waren sich Rhythmusgitarre von Jazz4U und die Pianistin von Joyful Spirit nicht bei jedem Stück über ein gemeinsames Timing einig geworden.